



Fachlehrplan Fach Französisch

Berufsmaturität Vollzeit 200 Lektionen für ein Ausbildungsjahr

1. Lektionen im Fach Französisch

Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

	<i>fachliche Kompetenzen</i>	<i>Hinweise zum methodisch-didaktischen Vorgehen</i>	<i>Hinweise zu überfachlichen Kompetenzen</i>
1. Rezeption (40 L.) 1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> In überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird 	Verschiedenste Formen der Kommunikation anhand von Interviews, Gesprächen, Nachrichtenausschnitten, TV-Programmen, Lieder etc. vorstellen und diskutieren	Interpretationsstrategien, reflexive Fähigkeiten, interkulturelle Kompetenzen, Konzentrationsfähigkeit
1.2. Leseverstehen	Vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen	Artikel aus Zeitungen oder Zeitschriften wie Le Monde, L'Express, Le Nouvel Observateur, Le Temps, L'Hebdo, Phosphore, Le Monde diplomatique, Reiseführer etc. lesen	Lesetechniken Globalverständnis von Texten
2. Mündliche Produktion und Interaktion (35 L.)	<ul style="list-style-type: none"> Eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden Mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd 	Aussprache anhand von Sendungen (TV5) oder Lernplattformen ansehen, lernen und üben Anhand von Rollenspielen üben und festi-	Wege zur Selbstkontrolle der Aussprache Selbstvertrauen beim Anwenden und Sprechen einer fremden Sprache

1.1. Mündliche Produktion	<p>oder mithilfe von Umschreibungen zu-recht kommen</p> <ul style="list-style-type: none"> Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten 	<p>gen, z.B. Telefonieren, Buchstabieren, Namen und Telefonnummern eintragen etc. (Lerninsel 1)</p> <p>Grafiken und Tabellen lesen, verstehen und kommentieren (Lerninsel 4)</p> <p>Diskussionen „pour ou contre“ üben (politische Debatte z.B. Infrarouge, aktuelle Themen)</p>	Argumentationsfähigkeit
1.2. Mündliche Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> Ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken An Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen Zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen Auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) 	<p>Bildbeschreibungen, Wortspiele, Kreuz-Worträtsel, Denk- und Wortspiele (scrabble, boggle, lettris, anagrammes, virelangues etc.)</p> <p>Liedtexte hören, Lückentexte vervollständigen</p> <p>Automatisieren von typischen Wendungen in Alltagssituationen z.B. beim Diskutieren (Lerninsel 2)</p> <p>Termine vereinbaren, verschieben, sich entschuldigen, Gründe für Terminwechsel angeben (Rollenspiele)</p> <p>Interviews führen oder Umfragen durchführen, Resultate zusammenfassen und vorstellen</p>	<p>Fähigkeiten zur mündlichen Verständigung in der Fremdsprache</p> <p>Zugang zu einer Fremdsprache auf spielerische Art</p> <p>Vertreten der eigenen Meinung und der eigenen Interessen</p> <p>Strategien zur Problemlösung und Reaktionen auf Veränderungen entwickeln</p> <p>Gesprächsführung und adäquate Reaktion auf das Gegenüber, z.B. bei Diskussionen</p> <p>Treffen gemeinsamer Entscheidungen</p> <p>Teamfähigkeit</p>
1.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> Wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben 	<p>Kurze Präsentationen zu einem bestimmten Thema</p> <p>Informationen zusammenfassen und vermitteln</p>	<p>Selbstvertrauen in Bezug auf die eigene Kreativität und den Umgang mit Fragestellungen</p> <p>Anteilnahme am Tagesgeschehen</p>

3. Schriftliche Produktion und Interaktion (40 L.) 3.1. Schriftliche Produktion	<ul style="list-style-type: none"> Die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind Zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen Kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen 	Elektronische und konventionelle Wörterbücher anwenden können, um Rechtschreibung selbständig zu überprüfen. Anhand von Textbeispielen Kriterien zur Gestaltung und Gliederung erarbeiten. Textbausteine erwerben Anwendung der sprachlichen Regeln in Lückentexten und eigenen Texten Tagebucheinträge, Blogs, Artikel für Zeitschriften, Notizen, Zusammenfassungen, freies Schreiben Bewerbungsschreiben und CV erfassen (Lerninsel 6)	Textgestaltungskompetenz Selbständigkeit und Selbstverantwortung Fähigkeiten zur schriftlichen Verständigung in einer Fremdsprache Bewusstsein für unterschiedliche Sprachebenen Selbstvertrauen beim Anwenden und Schreiben in der Fremdsprache
3.2. Schriftliche Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> In Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen Notizen mit einfachen Informationen schreiben 	Anhand von Musterbriefen Grundlagen der Korrespondenz (geschäftlich und privat) erarbeiten und wirksam anwenden (Lerninsel 5). Checklisten mit Textbausteinen erstellen Stichwortartige (handschriftliche) Bemerkungen in adäquaten Text umformulieren. Verständlichkeit im Austausch mit Partner überprüfen	Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit, Umgangsformen, Sozialkompetenz Fähigkeit zur schriftlichen Verständigung
3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	<ul style="list-style-type: none"> Die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren 	Texte mit kulturellen Unterschieden einem Partner in schriftlicher Form näher bringen	Anwendung von Mediationsstrategien, wichtigste Punkte eines Textes erkennen und wiedergeben
4. Sprachreflexion und Strategien (20 L.) 4.1. Selbstevaluation	<ul style="list-style-type: none"> Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren Mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen Über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken 	Geeignete Testformate (z.B. in Form einer Selbstevaluation / Bilan) anbieten, um den Lernenden zu zeigen, wo sie stehen Niveau Lernender gleichen Lehrjahres mit Hilfe von Vergleichstests überprüfen Zugang schaffen zu den elektronischen Möglichkeiten des Vokabellernens anhand von geeigneten Apps und geeigneten Grammatikrevisions-Webseiten (z.B. lepointdufle, francaisfacile, quizlet etc.) Führen eines Lernjournals	Transfer von formalem Sprachwissen in eine andere Landessprache oder die Muttersprache Arbeit mit Lernplattformen

4.2. Rezeptionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) • Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen • Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden 		
4.3. Produktionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • Mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen • Den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen) 	<p>Dispositionen z.B. von Briefen, Foren, Blogs und Essais und erstellen lassen und diskutieren</p> <p>Textsortenmerkmale erkennen und variabel anwenden</p>	<p>Bewusstsein für verschiedene schriftliche Sprachebenen</p> <p>Kulturelle Unterschiede in der schriftlichen Kommunikation</p>
4.4. Interaktionsstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen • Teile von Gesagtem wiederholen • Andere bitten, das Gesagte zu erklären • Paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden 	<p>Rollenspiele, schriftliche Dialoge in den Unterricht einbauen</p> <p>Themen in kleinen Gruppen diskutieren lassen und Ergebnisse der Klasse präsentieren</p> <p>Gespräche Rücken an Rücken (wie beim Telefonieren) durchführen lassen</p> <p>Hinweise auf nonverbale und paraverbale Kommunikation geben und deren Wichtigkeit betonen</p>	<p>Bedeutung der nonverbalen Elemente der Kommunikation wie auch der passenden Sprachebene</p> <p>Fähigkeit zum Perspektivenwechsel</p> <p>Argumentationsfähigkeit</p> <p>Umgangsformen</p>
5. Soziokulturelle Merkmale (30 L.) 5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	<ul style="list-style-type: none"> • Die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln 	<p>Anhand von Originaltexten, Filmen und Nachrichten kulturelle Unterschiede verdeutlichen und diskutieren</p> <p>Rollenspiele</p>	<p>Kommunikationsfähigkeit, Sozialkompetenzen, Umgangsformen</p> <p>Aufgeschlossenheit und Neugier gegenüber einer anderen Kultur</p>

	<ul style="list-style-type: none"> Die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln) 		
6. Kultur und interkulturelle Verständigung (35 L.) 6.1. Persönliches und berufliches Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen 	Bildgeschichten, Rollenspiele, Alltagssituationen, Lieder, TV-Serien einsetzen	Selbstbewusstsein, Selbstmotivation, Lernstrategien Umgangsformen
6.2. Zeitgeschehen und Medien	<ul style="list-style-type: none"> Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen Die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen 	<p>Nachrichtensendungen aus dem Internet und aus Printmedien anschauen, diskutieren und mit bekannten Medien vergleichen. Leserbriefe zu kontroversen Inhalten und Themen verfassen</p> <p>Einblick in die Zeitungs-, Radio- und Fernsehwelt verschaffen</p>	<p>Medienbildung, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)</p> <p>Kritische Haltung</p>
6.3. Wirtschaft und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> Aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen 	<p>Firmenpräsentationen, Interviews, Exkursionen, Berichte, Geschäftsporträts, Leitbilder, Blogs und soziale Medien einbringen</p> <p>Unternehmen, Produkte oder Dienstleistungen präsentieren (Lerninsel 3)</p>	<p>Kommunikationsfähigkeit, soziale Verantwortung</p> <p>Audiovisuelles Verständnis</p> <p>Arbeit mit Statistiken</p>
6.4. Staat und Recht	<ul style="list-style-type: none"> Die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen 	Recherchen durchführen und Ergebnisse grafisch oder spielerisch darstellen (affiches, bulles, graphiques, etc.)	Reflexionsfähigkeit, Recherchieren, Präsentieren
6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen 	Feiertage, kulturelle Anlässe verschiedener Länder vergleichen, Ausstellungen und Kultursendungen einbeziehen	Teamfähigkeit, interkulturelle Kompetenz, Gesundheit, Projektmanagement, Zitieren und Bibliographieren
6.6. Literatur und andere Künste	<ul style="list-style-type: none"> Kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren 	Lesetagebuch führen, Texte weiterschreiben, Perspektivenwechsel, Illustration von Texten, Vorausahnen der Handlung, Analyse von Genre, Themen, Figuren, Aufbau,	Neugierde, Selbstmotivation, Methodenkompetenzen, Kreativität, Lesetechnik, Argumentation, Textproduktion, Präsentation

		Handlungsort, Sprache. Transfer in ein anderes Genre (Hörspiel, Video), Ratespiel, Standbilder bauen, Präsentieren	Textinterpretation
--	--	--	--------------------

Qualifikationsverfahren

Im Kanton Bern schliessen die Lernenden der BM II (Typ Wirtschaft) mit einem internationalen Sprachdiplom auf Stufe B2 ab.

Die Lernenden haben aber die Möglichkeit, die Abschlussprüfungen gemäss Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität abzuschliessen. Die schriftliche Prüfung dauert 120 Minuten, die mündliche Prüfung 15 Minuten.